

E
932

Zum Geleit

Anläßlich des 75. Geburtstages der Sektion Hagen des Deutschen Alpenvereins berichten wir in dieser Schrift über den Weg und das Wirken unseres Vereins. Am Anfang wird die Sektionsgeschichte kurz dargestellt. Es folgt ein Bericht über das heutige Leben in der Sektion. In den Tauern liegt unser Arbeitsgebiet; dort steht unsere Hochgebirgshütte. Mit ihr befaßt sich der dritte Bericht. Über unsere Mittelgebirgshütte, an der Grenze von Sauerland und Waldecker Upland gelegen, bringen wir eine Veröffentlichung von 1961 nebst Ergänzung. Ein Ausblick schließt diese Reihe.

Den heutigen Stand, so wie er sich aus diesen Berichten ergibt, verdanken wir Männern und Frauen mehrerer Generationen, die in guten wie in schlechten Zeiten im Sinne des Alpenvereins gewirkt haben. Ihnen gilt unser Dank.

Mit Freude nehmen wir die Grüße und Wünsche zum 75. Sektionsjubiläum entgegen und betrachten sie als Ansporn für unsere nächsten Aufgaben. Wir vertrauen darauf, daß die Jugend unsere Arbeit in lebendiger Tradition fortführen wird.

Hagen, im Oktober 1978



Ingolf Mayer
Erster Vorsitzender der Sektion Hagen

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Hagen

Zum 75jährigen Bestehen gratuliere ich der Sektion Hagen des Deutschen Alpenvereins sehr herzlich.

Meine Gratulation zu diesem Jubiläum ist umso herzlicher, da zwischen der Sektion Hagen, deren Wirkungskreis fast die gesamte Region Mark umfaßt und der Stadt Hagen seit jeher engste Verbindungen bestehen.

In den 75 Jahren seines Bestehens hat der „Hagener Alpenverein“, wie er in der Bürgerschaft genannt wird, fast ohne Unterbrechung jungen und älteren Menschen den Weg in die unberührte Natur gewiesen. Er hat mit der „Hagener Hütte“ in Mallnitz nicht nur ein Stück Hagen auf dem Tauernkamm in Kärnten geschaffen, sondern den Namen unserer Stadt vielen Bergsteigern und -wandern auf sympathische Weise bekannt gemacht.

Darüber hinaus hat sich die Sektion Hagen des Deutschen Alpenvereins in besonderer Weise darum verdient gemacht, unseren Mitbürgern die Schönheiten der Natur, insbesondere der Bergwelt näher zu bringen, um somit gleichzeitig Verständnis für die Erhaltung der natürlichen Umwelt zu wecken. Gerade dies erscheint mir in unserer heutigen, von der Technik beherrschten, Zeit außerordentlich wichtig.

Deshalb möchte ich der Sektion Hagen anläßlich ihres 75jährigen Jubiläums für Ihr Engagement Dank und Anerkennung aussprechen sowie gleichzeitig meiner Hoffnung Ausdruck geben, daß sie auch weiterhin ihren Zielen treu bleiben und unter unseren Mitbürgern immer mehr Freunde gewinnen möge.



Rudolf Loskand
Oberbürgermeister

78 555



Grußwort des ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins

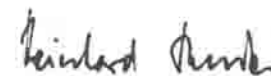
Herzliche Glückwünsche und ein kräftiges Bergheil rufen wir der Sektion Hagen zu ihrem Jubiläum zu! Mit Ihnen freut sich die immer größer werdende Bergsteigerfamilie des gesamten Deutschen Alpenvereins über die 75 Jahre erfolgreicher Tätigkeit im Dienste der alpinen Idee.

Gerade in unserer Zeit nimmt das Bergsteigen wieder einen neuen Aufschwung, entdeckt unsere junge Generation wieder den Reiz am sauberen, möglichst still-reinen Gehen in Fels und Eis, konzentriert sich der Ehrgeiz auf die Vermeidung künstlicher Hilfsmittel. Wir finden wieder zurück zu den Ursprüngen, nach denen wir angetreten sind: Befreiung von den Zivilisationsschäden, Suche nach der unverfälschten Natur, aber ebenso der Entdeckung der inneren Werte, einer tiefen Selbstbesinnung an den eigenen Grenzen.

Daneben gewinnt unsere Gemeinschaft wieder an Bedeutung und Rang. Wir freuen uns an Kontakt und Austausch mit gleichgesinnten Menschen, die das Hochgebirge mit seinen Elementarerlebnissen fasziniert, Menschen, die noch herzlich frohlich sein können und die sich etwas zu sagen haben.

Das Leben in unseren Sektionen des DAV ist dabei, sich von Grund auf zu erneuern. Wir danken deshalb bei diesem Jubiläum besonders den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern in der Sektion Hagen, ohne deren aufopferungsvolle Tätigkeit der Verein nicht das sein könnte, was er geworden ist.

Alle guten Wünsche für die Zukunft!



Reinhard Sander
Erster Vorsitzender

Grußwort des Bürgermeisters der Gemeinde Mallnitz

Aus Anlaß des 75jährigen Bestandsjubiläum der Sektion Hagen des DAV darf ich allen Funktionären und Mitgliedern der Sektion namens der Gemeinde Mallnitz die herzlichsten Grüße und Glückwünsche übermitteln!

Gerade Mallnitz, das einzelnen Sektionen des DAV entwicklungsmäßig soviel zu verdanken hat, weiß die Bedeutung auch Ihrer Sektion für unseren Ort sicher richtig einzuschätzen. Neben dem Dank unserer Gemeinde für diese Ihre Arbeit glaube ich auch den Dank all derer aussprechen zu dürfen, denen Ihre Hütte in den Tauern in guten und in schlechten Tagen Betreuung und Schutz gewährte.

Verbinden mit diesem Dank der Gemeinde Mallnitz an Ihre Sektion darf ich nur noch den Wunsch auf eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen Hagen und Mallnitz!



Hermann Pucher
Bürgermeister

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Gerade am Beispiel der Sektion Hagen des Deutschen Alpenvereines kann man ersehen, wieviel Idealismus und selbstloser Einsatz von Funktionären und Mitarbeitern notwendig sind, damit ein Verein auch in schweren Zeiten und, wie der Vereinschronik entnommen werden kann, auch ohne großen finanziellen Hintergrund in der Lage ist, Beachtliches zu leisten.

Deshalb freut es mich besonders, allen Mitgliedern und Freunden der Sektion Hagen des Deutschen Alpenvereines zum 75jährigen Bestandsjubiläum im Namen der Kärntner Landesregierung die herzlichsten Grüße überbringen zu dürfen.

Berg Heil!

[Handwritten signature]
[Handwritten signature]

Mitgliederversammlung vom 27. Mai 1963,
 im Hotel zum Kaiser

- Agenda:
1. Wahl eines vorläufigen Vorstandes.
 2. Einführung des Mitgliedervertrages.
 3. Aufstellung über die Finanzierung der Satzungen.
 4. Bekanntmachung der Gründung der Sektion.

Der Vorsitzende der Kommission zum Bestehen der Sektion hat den Vorsitz über die Gründung der Sektion übernommen. Die Gründung der Sektion ist in der Regel durch den Vorstand der Sektion zu beschließen. Die Gründung der Sektion ist in der Regel durch den Vorstand der Sektion zu beschließen.

1. In der Vorstandssitzung sind folgende Personen gewählt:
 - Karlheinz Hagen in Hagen, 1. Vorsitzender,
 - Dr. phil. Dr. Josef Hagen in Hagen, 2. Vorsitzender,
 - Reinhold Hagen in Hagen, Schriftführer,
 - Josef Hagen in Hagen, Kassierer,
 - Josef Hagen in Hagen, 1. Beisitzer,
 - Anton Hagen in Hagen, 2. Beisitzer,
 - Luigi Hagen in Hagen, 3. Beisitzer.
2. Es wurde beschlossen, von den Mitgliedern einen Beitrag von 10 Mark einzuheben, der bei der Zentralkasse (B.K.) zu erhalten ist.
3. Der Vorstand wurde mit der Durchführung der Satzungen beauftragt.
4. Es wurde beschlossen, die Gründung der Sektion in der Hagenzeitung und den Hagenzeitungen bekannt zu machen.

[Handwritten signature]

[Handwritten signature], I. Vorsitzender *[Handwritten signature]*

75 Jahre Sektion Hagen

Sektionsgeschichte – kurz dargestellt.

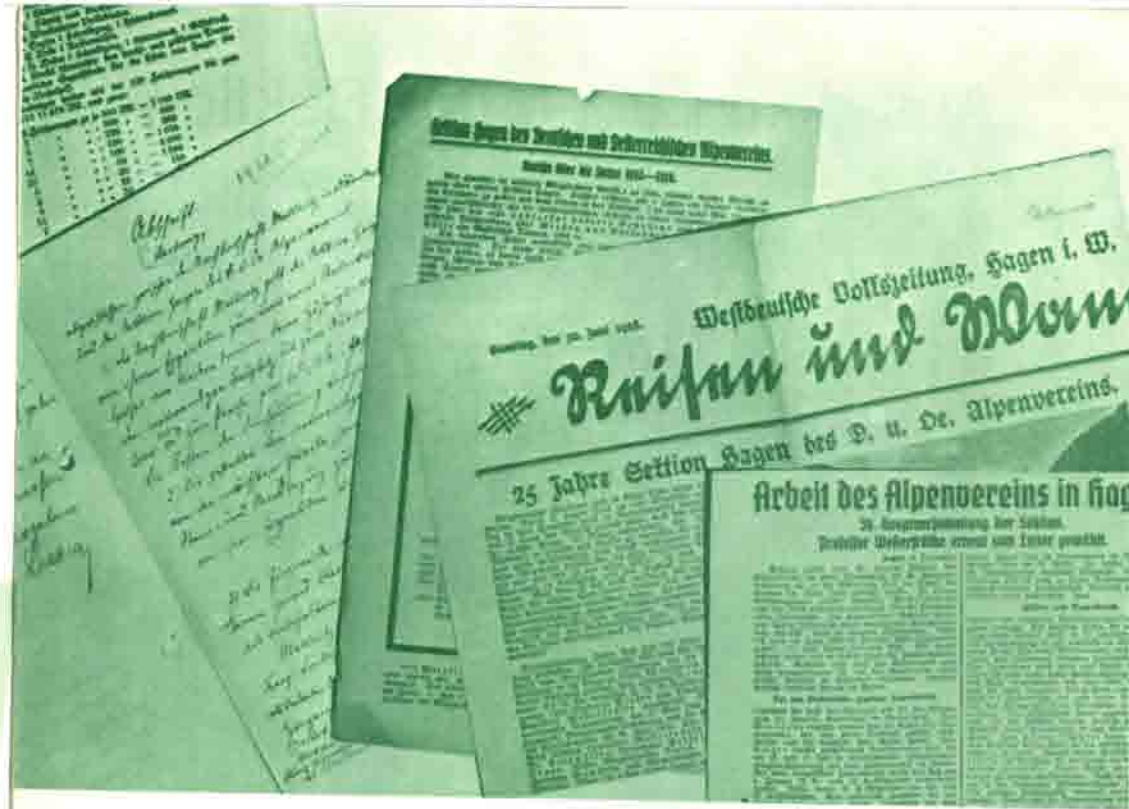
Bericht

der Sekt. Hagen i. W. des Deutsch. u. Österr.
Alpenvereins über die Jahre 1903 bis 1912

1903 25 Herren fassen einen wichtigen Entschluß: Gründung der Sektion Hagen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins am 27. Mai im Hotel Römer. Gründungsvorstand laut Protokollbuch: Oberlehrer Westerfrölke, Prof. Dr. Holzmüller, Gerichtsreferendar Perker, Zahnarzt Crone, Erster Bürgermeister von Hagen Cuno, Amtsrichter Butz von Haspe und Bürgermeister Fritsche von Iserlohn. **1909** Fahrtenberichte der Mitglieder zeigen die Aktivität im Hochgebirge. Bergliteratur und Karten werden gesammelt. In Hagen gibt es die ersten Lichtbildervorträge und als Training Wanderungen in unserem herrlichen Sauerland. **1. Alpenfest im Hotel Glitz.**



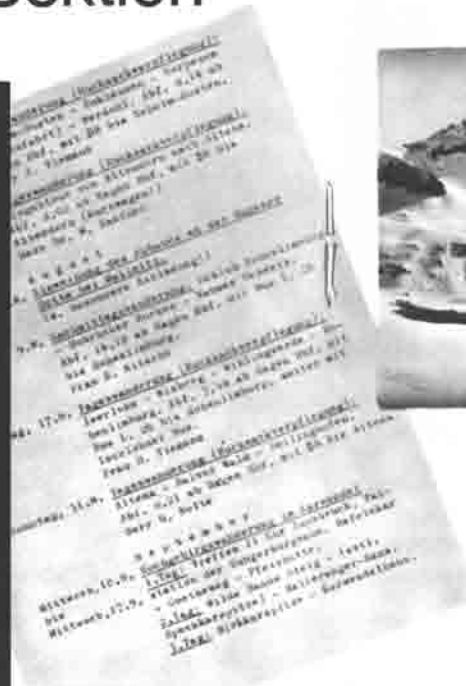
1912 Der Verein hat Großes geleistet. Auf dem Mallnitzer Tauern wird die Hagener Hütte in 2446 m Höhe eingeweiht. 294 Mitglieder zählt die Sektion. **1914/1918** Während des Ersten Weltkrieges werden mehrere hundert Liebespakete an die einberufenen Mitglieder geschickt. **1928** 25. Gründungsjahr – 848 Mitglieder. In den Tauern läßt die Sektion einen Höhenweg und die Böseckhütte in 2594 m Höhe bauen. **1934** Eine Jugendgruppe entsteht. Gemeinsame Unternehmungen in den West- und Ostalpen folgen. Bergtouren in Österreich werden durch die Devisensperre sehr erschwert. **1939/1945** Die Last des Zweiten Weltkrieges wird auch für die Sektion fühlbar. Unter die Arbeit des Alpenvereins wird 1945 ein Strich gezogen: Mit der Kapitulation gilt aufgrund einer Bestimmung der Besatzungsmächte auch die Sektion Hagen als aufgelöst. **1946** Neugründung, 474 Mitglieder werden wieder aktiv. **1950** Stetiger Aufbau bringt frisches Leben. Es wird für Bergfahrten trainiert, Lichtbildervorträge und das 26. Alpenfest in der Karl-Heinz-Brandt-Halle finden statt.



1951 Von den Mitgliedern Badenhop, Hammerschmidt und Langenohl erwirbt die Sektion ein Blockhaus auf dem Ettelsberg bei Willingen (Waldeck) und baut es zu einer Selbstversorgerhütte aus. **1953** Zum 50jährigen Bestehen der Sektion findet ein Festakt in der Kaufmannsschule statt. Die Sektion zählt 850 Mitglieder. **1960/1963** Die Hagener Hütte belastet die Finanzen der Sektion bis zum Äußersten. Daher beschließt 1960 und 1963 die Mitgliederversammlung Hüttenumlagen. 1962 spendet die Stadt Hagen zum 50. Jahrestag der Hagener Hütte 20000 DM. Umlagen und Spenden bilden den Grundstock für dringendste Arbeiten. **1969** Die Fahrten der Mitglieder ins Hochgebirge – ob zum Bergwandern, Klettern oder zur Skihochtour – nehmen stark zu. Viele Wanderungen und Kletterübungen im heimischen Raum finden statt, Geselligkeit wird gepflegt. **1975** Ein Kletterkreis bildet sich. Wandergruppe, Kletterkreis, Jugendgruppe wirken im Sinne bergsteigerischer Tradition. Umweltschutz im Gebirge wird eine neue Aufgabe. **1978** 75 Jahre ist die Sektion alt. Das Bergerlebnis führt zum Alpenverein, gestern wie heute. Das 1000. Sektionsmitglied wird aufgenommen. An Aufgaben fehlt es nicht.

Und 2003? Der Weg dorthin liegt in der Hand unserer Jugend.

Aus dem Leben der Sektion



6. bis 9. Oktober: „Abklettern des Kletterkreises im Karwendel mit Standquartier auf der Lamsenjochhütte“, so lautet eine Ankündigung im Veranstaltungsplan unserer Sektion für das vierte Quartal 1978. An einer anderen Stelle in diesem Plan heißt es: 12. November, Tageswanderung „Westig – Hochgiebel – Ispei – Westig“ ca. 6½ Stunden. Hier Bergsteigen im Hochgebirge, mehr als 800 km von daheim entfernt, dort Wandern in den Bergen der Heimat. Der neueste Veranstaltungsplan bietet wieder zahlreiche Gelegenheiten zum Mitmachen an. Wie vielfältig sie sind, schildert dieser Bericht über das Leben in unserer Sektion.

Ob im Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter, die Wandergruppe ist an jedem Wochenende bei jedem Wetter unterwegs. Es zieht sie aus der Stadt hinaus. Wanderführer sorgen dafür, daß schöne und immer wieder neue Wege gegangen werden. Für Tagestouren stellt das vor der Tür liegende Sauerland das Hauptziel dar. Für Wanderrouten durch andere Mittelgebirge – von der Eifel bis zum Harz, vom Teutoburger Wald über den Taunus, Spessart bis zum Schwarzwald – gibt es Mehrtagestouren. So werden die Bergwanderungen vorbereitet, so wird man zum guten Geher, so erlebt man die Natur bei jeder Witterung, so verschafft man sich Kondition.

Können und Kondition für Hoch- und Klettertouren werden im Kletterkreis und in der Hochtourengruppe erworben. Theoretisches Wissen wird in regelmäßigen Zusammenkünften vermittelt, praktische Anwendungen im wöchentlichen Training im Hönnetal und in anderen Klettergärten Westdeutschlands – z. B. Nideggen/Eifel, Bruchhauser Steine – geübt. Für diese Gruppe ist Pfingsten Saisonstart im Hochgebirge, diesmal ging es ins Rofan. Jahr für Jahr geht es an steile Wände, Grate, Gletscher. In den Tourenbüchern findet man beispielsweise die Vajolettürme, die Zinnen, den Gimpel, aber auch die großen Gletscher in den Ötztaler und Stubai Alpen, im Montblanc- und Monterosagebiet, wo sich die Tourengerher mit Steigeisen, Pickel und Seil hocharbeiten. Nicht nur in Europa, auch in den Anden, im Himalaya kann man Hagener finden. Einer hielt sich sogar mehrere Monate zu wissenschaftlicher Tätigkeit in Nepal auf.

Schauen wir auch einmal in das Programm der Jugend. Für sie gilt es ebenso, theoretisches Wissen und Praxis um den Berg zu vermitteln. Ob von Seilkunde die Rede ist oder vom Klettern im Fels, Gehen im Eis, von der Bergrettung, vom Gebrauch von Karte und Kompaß, Aufstiegsspuren im Schnee oder Lawinen, Themen für

Gruppenabende gibt es genug. Klettertouren, Skilehrgänge, Hüttentouren und andere Gruppenfahrten werden durchgeführt. Nicht nur in der Sektion, auch im Gesamtverein wird Jugendausbildung betrieben. So hat fast jeder aus der Jugendgruppe schon an Kursen des Deutschen Alpenvereins im Hochgebirge teilgenommen. Zu jeder Jahreszeit, also auch bei knietiefem Schnee ist etwas los. Dann machen die Skifahrer die Bretter unter die Füße und los geht's. Selten gelingt das vor der Haustür, meist muß man schon weiter hinaus, so etwa zur sektionseigenen Selbstversorgerhütte am Eitelberg oberhalb Willingen. Für Abfahrtsläufer gibt es dort mehrere Lifte, einen herrlichen Hang sogar direkt vor der Hüttentür. Auch Langläufer kommen dort auf ihre Kosten, vor allem auf der Hochheide am Neuen Hagen.

Wandern und Bergsteigen wären sicher weniger schön, wenn es die Fotografie und damit die schönsten Augenblicke einer Tour im Bild nicht gäbe. Deshalb wird auch das Fotografieren in der Sektion gepflegt und manche unserer Hobbyfotografen können mit Profis durchaus mithalten. In der Fotogruppe werden nicht nur Dias oder Bilder gezeigt. Fototouren mit Tips werden von der Gruppe veranstaltet und zum Alltag von Gruppenmitgliedern gehört auch die Laborarbeit, zum Teil nach modernsten Verfahren.

Im größeren Kreis und unter der Überschrift „Sektionsabend, Mitglieder berichten“ haben schon manche ihre Freunde in Staunen und Bewunderung versetzt, wenn sie mit Dias oder Filmen von ihren Bergtouren berichteten. Im Winter, wenn alle etwas mehr Zeit haben, kommen die Mitglieder und die Freunde der Berge zu den monatlichen Lichtbildervorträgen zusammen. Bergwanderer, Kletterer, Naturfreunde, für jeden ist etwas dabei, selbst für Expeditionsfans. Unter den Vortragenden sind manche bekannte Bergschriftsteller und Bergfotografen.

Es versteht sich von selbst, daß jede aktive Gruppe auch gerne feiert. Sei es ein Hüttenabend auf der Eitelshütte, im Torfhaus oder auf der Erfurter Hütte innerhalb der Gruppe, seien es Busfahrten zu den Sektionshütten – so auch zur Hagener Hütte in den Tauern – mit allem Drum und Dran, nicht zu vergessen die Alpenfeste. Frohsinn, Gesang, Tanz, Enzian, Bier, 1/4 Roter oder mehr, es war und wird dabei stets gemütlich sein. Viel Spaß!

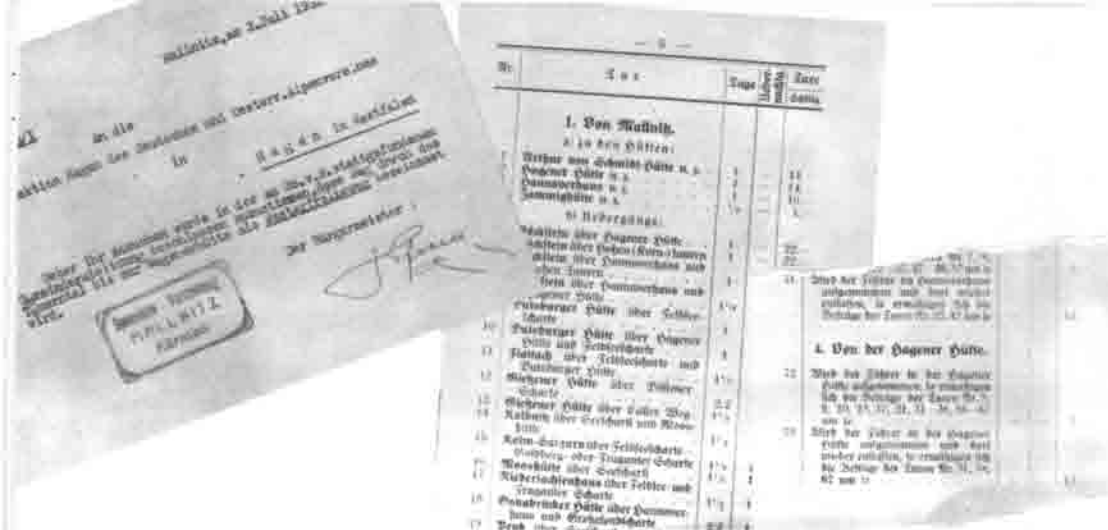


„Wir haben in kurzer Zeit erreicht, was manchem von uns bei der Gründung als ein fernliegendes Ziel vor Augen gestanden haben mag.“ So steht es in einem Bericht aus dem Jahre 1912 über unsere Hagener Hütte.

Beim Aufstieg zur Hütte, 70 m unterhalb, kommt der Bergwanderer an der Ruine des Tauernhauses vorbei. Mit dem Erwerb dieses Hauses hatte 1910 die Arbeit der Sektion in der Goldberggruppe begonnen. Als Pläne, das Tauernhaus teils zu renovieren, teils umzubauen keine Zustimmung fanden, fiel auf Vorschlag des Hüttenausschusses der Sektion folgende Entscheidung: In einem Gesuch an den Deutschen und Österreichischen Alpenverein soll um einen Zuschuß zu den auf 27000 Mark geschätzten Kosten für einen Neubau am Mallnitzer Tauern gebeten werden. Die Hauptversammlung 1911 entsprach dem Gesuch. Sie stellte für das Projekt eine Beihilfe von 10000 Mark bereit. Dann ging alles sehr schnell. Noch im selben Jahr erwarb die Sektion den 2000 qm großen Bauplatz und begann nach den Plänen des Sektionsmitgliedes Architekt Ernst Kohlhage mit den Bauarbeiten. Innerhalb von zwei Jahren wurde die Hütte errichtet. Am 15. August 1912 wurde sie von Pfarrer Gritscher aus Mallnitz geweiht. Etwa 200 Personen waren an diesem Festtage zur Hütte aufgestiegen. Die Kosten: Rund 29000 Mark; davon waren 11570 Mark Spenden von Mitgliedern, die bereits genannte Beihilfe von 10000 Mark und der Rest Sektionsmittel.

So ist seitdem Mallnitz im Kärntner Land der Ort unseres Wirkens in den Alpen. Architekt Kohlhage war der erste Hüttenwart. Die Reihe der Hüttenpächter, auch Hüttenwirte genannt, begann mit dem Mallnitzer Georg Noisternig. Im Sommer 1913 besuchten bereits 760 Bergsteiger die Hütte, davon übernachteten 243. Sie werden von Mallnitz oder von Bockstein aufgestiegen sein oder hatten den Übergang vom Hannoverhaus oder der Duisburger Hütte auf dem Tauernhöhenweg gemacht. Teile dieses Weges tragen die Bezeichnung „Hagener Weg“.





Die Jahre vergingen, die Hütte trotzte auf dem Mallnitzer Tauern allen Stürmen, 1931 und 1932 ließ die Sektion in der kurzen schneefreien Zeit einen Höhenweg, den „Westerfrölkeweg“, bauen, von der Lonza bis zur Feldseescharte, wo er auf den von der Duisburger Hütte kommenden Tauernhöhenweg trifft. Da gut 11 Stunden von Mallnitz über die Lonza zur Hagener Hütte zu gehen sind, entstand auf halbem Wege die Böseckhütte (Unterstand).

1933 verursachte der Holzschwamm an der Hütte beträchtliche Schäden. Das befallene Holzwerk wurde ersetzt und an die Stelle der Holzschindeln trat eine Eternitverschindelung. (Es zeigte sich leider sehr viele Jahre später, daß in dieser Höhe mit starken Stürmen, viel Schnee und Eis Eternitschindeln nicht geeignet waren.)

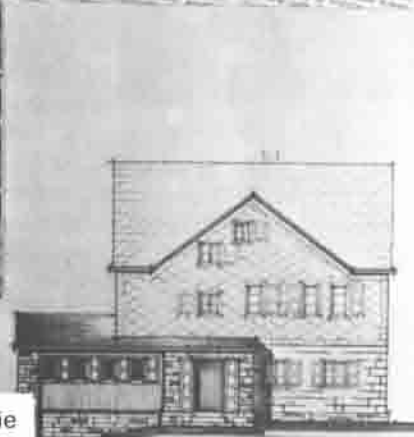
Die Hagener Hütte hatte den Zweiten Weltkrieg überstanden. Von 1945 bis in die Mitte der 50er Jahre war sie beschlagnahmt. In dieser Zeit betreute sie der Österreichische Alpenverein. Als die Hütte wieder in unsere Hände kam, war der Nachholbedarf groß. Es zeigte sich bald, daß Sanierungen erheblichen Umfangs erforderlich waren. Wie war das Geld dafür zu beschaffen, wie konnte das Transportproblem gelöst werden? Jahraus, jahrein hatten Mulis alles Nötige hinaufgetragen. Mit einer großzügigen Spende der Stadt Hagen zum 50. Hüttenjubiläum, Beihilfen und Darlehen des Deutschen Alpenvereins und beträchtlichen eigenen Leistungen entstand 1964 ein Versorgungsweg von der Jarnigalm zur Hagener Hütte. Die Sektion kaufte ein Geländefahrzeug, mit dem alles leichter ging. Das Dach wurde neu gedeckt. Von 1964 bis 1969 entstand ein Anbau mit neuen sanitären Anlagen und einem Winterraum. Mehr als 100 000 DM mußten aufgebracht werden.



Zum 60. Hüttenjubiläum 1972 fand von Hagen aus die erste Autobusfahrt zur Hagener Hütte statt. Alle erlebten schöne Stunden dort oben, bekamen aber auch die ausgesetzte Lage der Hütte zu spüren. Zwei Jahre später zog ein ungewöhnlich heftiger Sturm über Teile Kärntens und deckte große Flächen des Hüttdaches ab. Die Hütte brauchte ein neues Dach, das sie 1975 erhielt. Es ist ein Blechdach mit einer ganz neuen Holzunterdeckung, das 20500 DM kostete. In selbstlosem Einsatz arbeiteten außerdem Sektionsmitglieder mehrere Wochen lang außen und innen an der Hütte. Im Jahr darauf mußte für das altersschwache Geländefahrzeug Ersatz beschafft werden. Weil die Außenwände undicht waren, wurde 1977 die schadhafte Eternitverkleidung gegen eine Holzverschindelung mit Innenisolierung für 50000 DM ausgetauscht. Dabei erhielt das 1. Obergeschoß Kunststoffenster.

Dieser kurze Rückblick zeigt zweierlei: Einmal wird deutlich, wieviel Mühe, Idealismus und Sparsamkeit notwendig waren, um die Hagener Hütte zu bauen und zu erhalten. Förderer und Mitglieder haben ihre Freizeit geopfert und halfen mit Geld- und Sachspenden. Zum anderen bleiben in den nächsten Jahren noch viele Aufgaben zu bewältigen, denn jetzt muß das Erdgeschoß von Grund auf überholt werden. Auch die Wasserversorgung wartet schon längst auf eine endgültige Lösung.

Mögen Sektionsmitglieder und Förderer weiterhin „ihrer Hagener Hütte einen dauernden Bestand sichern“.



Die Mallnitzer (Karnischer) Sektion des Deutschen Alpenvereins hat einen Winterraum...



Zehn Jahre Ettelshütte
1951 – 1961
von Dr. Heinrich Schaake †



„Seit 10 Jahren ist die Ettelshütte auf dem Ettelsberg im Besitz des Alpenvereins Hagen. Die Ettelshütte war von einem Kreis begeisterter Bergsteiger als Stützpunkt für Sauerlandfahrten errichtet worden. Inhaber waren Heinrich Langenohl, Paul Hammerschmidt, Hermann Badenhop u. a. Die Architekten Schönberg und Ehrlich errichteten das Blockhaus. Es wurde im Jahre 1951 von der Sektion Hagen erworben und ausgebaut.

Die Hütte steht an einem der schönsten Plätze des Sauerlandes. Wo sich Sauerland und Waldecker Upland berühren, wo sich das Sauerland im Langenberg zu höchster Höhe erhebt, stoßen von dem Höhenrücken markante Kuppen nach Osten vor. Zu ihnen gehören die Berge um Willingen und Usseln. Zu ihnen zählen Hegekopf, Ettelsberg, Hoher und Kahler Pön. Der Hegekopf und der Langenberg sind höher als der Kahle Asten. Die vorgelagerten Berge sind dank ihrer Kuppenform hervorragende Aussichtswarten. So schweift auch vom Ettelsberg der Blick weit ins Upland. Weite Hochheiden überziehen die Hochflächen. Unterbrochen werden sie von Waldbeständen aller Art in buntem Wechsel. Prächtige Wälder bedecken Höhen, Hänge und Täler. Nicht zu Unrecht heißt ein Tal am Ettelsberg das „Paradies“. Grünt der Wald, blüht die Heide, färbt der Herbst, bieten sich Bilder beglückender Schönheit. Deckt der Winter das Land mit Rauheif und Schnee, zeigt sich uns ein Wunderland märchenhafter Pracht. Die Höhenlage um rund 800 m macht den Hochrücken zu einem der schneesichersten Bereiche im nordwestlichen Deutschland. So ist uns die Ettelshütte ein kostbares Gut, ein lockendes Ziel!“

Dieser Bericht – eine Beilage zu den Sektionsmitteilungen vom 20. September 1961 – skizziert die „Hagener Hütte am Ettelsberg“ und ihre Umgebung. Er bleibt aktuell, auch wenn er mit etwas Technik angereichert werden muß. Technik, das sind die vielen Schlepplifte für die Pistenfahrer und der Sessellift von Willingen bis wenige Meter unterhalb der Kuppe des Ettelsberges.

Die Lifte und der aufstrebende Ort Willingen locken „Massen“ an. Doch nur wenige schauen an der Ettelshütte vorbei. Sie steht versteckt hinter Fichten, Kiefern, Buchen und anderem Gehölz. Ihr Äußeres ist unverändert. Im Inneren ist sie gemütlich geblieben, ob es die Petroleumlampen sind, die rußgeschwärzte Balkendecke, der Bauernschrank oder die Wände aus Fichtenbrettern. Mit ihren 10 Schlafplätzen unter dem Dach ist sie ein sehr begehrtes Ziel unserer Mitglieder für Urlaub und Wochenendfahrten. Noch immer gilt der Satz: „So ist uns die Ettelshütte ein kostbares Gut, ein lockendes Ziel!“

Ausblick

Komme was da kommen mag, ob Eisenbahnen, Kraftfahrzeuge, Seilbahnen, Helikopter sommer- und wintertags immer mehr Menschen ins Gebirge bringen, das Bergsteigen wird morgen ebenso wie gestern und heute zum Bergerlebnis führen. Bergsteigen – Bergerlebnis verstehe ich etwa so: Ich gehe auf ein Ziel im Gebirge zu. Der Weg dorthin beansprucht meine Kraft, ich werde ihrer bewußt, setze sie mit Überlegung ein. Ich beobachte das Wetter und den Weg genau, nehme aber auch die Natur, eine Stille um mich herum wahr. Wird es schwierig, muß ich vorsichtig Fuß vor Fuß setzen, mit den Händen richtig greifen. Ich bin angespannt und aufmerksam, denn Fehler können gefährlich sein. Oft muß ich mich bis zum äußersten anstrengen. Achtung Steinschlag! Ein Gewitter zieht auf. Mit diesen Gefahren muß ich fertig werden. Habe ich das Ziel erreicht, bin ich glücklich.

Mit meinen Bergfreunden habe ich oft über die Zukunft des so verstandenen Bergsteigens – Bergerlebnisses gesprochen. Einige haben die Stirn gezogen, die meisten sind jedoch mit mir einer Meinung. Treffend bringen dies die folgenden Sätze von Hans Nase von der Sektion Elberfeld in einem Referat über das Buch „Bergsteigen – auch morgen“ von Hans Zechmann (Sektionsmitteilungen 3/1977 der Sektion Elberfeld des Deutschen Alpenvereins) zum Ausdruck: „Ich bin auch nicht so pessimistisch wie Sie, lieber Freund, hinsichtlich der Überfüllung der Bergzonen, der Verschandelung der Natur, die Sie in apokalyptischen Bildern in Ihrem Buch aufzeigen. Wenn ich heute, an diesem sonnigen Himmelfahrtstag des Jahres 1977 durch meine sauerländische Heimat, nur wenige Stunden von den Ballungsräumen an Rhein und Ruhr entfernt, wandere, dann treffe ich auf Stunden hinaus keinen Menschen. So wird auch in den Bergen, abseits der begangenen Wege, abseits der Hotelhütten und der Bergbahnstationen immer der stille Weg zu finden sein, der dann allerdings auch den Einsatz des Bergsteigers verlangt, die Anstrengung, die Kenntnis der objektiven Gefahr und den Mut zum Risiko.“ Mit seinem Schlußsatz, nach dem wir heute schon wirken und es auch die nächsten 25 Jahre tun wollen, soll dieses Heft schließen. „Wünschen wir, lieber Freund, daß unsere Jungen wieder finden zu den ursprünglichen Tugenden des Bergsteigens, nicht im Sinne einer Rückentwicklung, sondern im Sinne einer Vorwärtsentwicklung, mehr denn je kommt es auf die Formung des einzelnen, auf den Willen zur Übernahme eigener Verantwortung, auf den Kampf mit der Bequemlichkeit im Handeln und Denken an, um in einer immer gefährlicher werdenden Umwelt das Überleben zu sichern.“

Ingolf Mayer

Großes Alpenfest zum Jubiläum



mit Gästen
des Landes Kärnten
der Gemeinde Mallnitz
der Stadt Hagen



Über
raschun
gen



4.
November
im Parkhaus
Hagen
Einlaß 19⁰⁰ Uhr
Beginn 19³⁰ Uhr

Eintrittspreis für Erwachsene DM 15.-
Jugendliche DM 7.-

Vorverkauf in der Geschäftsstelle
der Sektion Hagen des Deutschen
Alpenvereins - Bergischer Ring 1 (B+U)
ab 23.10.78 Mo.-Fr. 17.30-19.00 Uhr



Deutscher Alpenverein Sektion Hagen

Einladung

SAMSTAG, 4. NOVEMBER 1978, 11 UHR,
IN DER BÜRGERHALLE DES HAGENER RATHAUSES

FEIERSTUNDE ZUM 75 JÄHRIGEN BESTEHEN DER
Sektion Hagen des Deutschen Alpenvereins



Eröffnung

der Ausstellung „Wandern in Kärnten“
des Landesfremdenverkehrsamts Kärnten

und der Bilderausstellung „Sektion Hagen stellt sich vor“.

MUSIKALISCHE BEITRÄGE:
VOLKSMUSIK DER VOLKSTUMGRUPPE „EDELWEISS“
KLAGENFURT

